

# Pressemitteilung

## Salamander-Pilz erneut in Hessen nachgewiesen

### Tödliche Hautkrankheit bedroht Feuersalamander und andere Schwanzlurcharten

**Wiesbaden, 23.02.2024** – Es war nur eine Frage der Zeit – der „Salamanderfresser“ genannte Hautpilz ist in Hessen mit dem Fund toter Feuersalamander erstmals im Freiland bestätigt worden. *Batrachochytrium salamandrivorans* (*Bsal*) heißt der Pilz, der für den einheimischen Feuersalamander und auch andere Arten der Schwanzlurche in der Regel tödlich ist. Vor einigen Jahren vermutlich mit importierten Amphibien nach Europa eingeschleppt, hat der Pilz zunächst fast den gesamten Bestand von Feuersalamandern in den Niederlanden vernichtet. Auch in Belgien, der Eifel und im Ruhrgebiet fiel ihm bereits ein großer Teil der Lurche zum Opfer.

Im Juni 2023 wurde der Hautpilz erstmalig in Hessen in der Tongrube Wembach in Ober-Ramstadt-Wembach an einem Kammmolch nachgewiesen. Nun erfolgte ein weiterer Nachweis des Erregers in Hessen im Freiland. Mehr als 30 tote Feuersalamander wurden bei Biedenkopf nahe der Grenze zu Nordrhein-Westfalen aufgefunden. Anschließend ergaben Untersuchungen einen *Bsal*-positiven Befund – das bestätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU). Verbreitet sich der Pilz weiter, hätte das

#### Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden

Telefon: 0611 6939 307

E-Mail: [pressestelle@hlnug.hessen.de](mailto:pressestelle@hlnug.hessen.de)

Web: [www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)

Twitter: [twitter.com/HLNUG\\_Hessen](https://twitter.com/HLNUG_Hessen)

Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)  
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen

Telefon: 0641 99 12041

E-Mail: [pressestelle@uni-giessen.de](mailto:pressestelle@uni-giessen.de)

Web: [www.uni-giessen.de](http://www.uni-giessen.de)

Twitter: [twitter.com/jlugiessen](https://twitter.com/jlugiessen)

verheerende Folgen für die heimischen Salamander und Molche und könnte schlimmstenfalls zum Aussterben vieler Arten führen – nicht nur in Hessen, sondern in ganz Europa.

Hessen ist aufgrund des Waldreichtums besonders in den Mittelgebirgen zu großen Teilen vom Feuersalamander besiedelt. Aufgrund des hierzulande vergleichsweise hohen Vorkommens hat Deutschland – und damit auch Hessen – eine besondere Verantwortung für den gesamteuropäischen Bestand. Der Feuersalamander ist deshalb in den Roten Listen gefährdeter Arten als Verantwortungsart vermerkt und hat im Naturschutz einen hohen Stellenwert.



© Christian Geske

### **Hintergrund Hautpilz und Vorsichtsmaßnahmen**

Seine Ursprünge hat *Batrachochytrium salamandrivorans* in Asien: Für die dortigen Schwanzlurche ist eine Infektion nicht tödlich, sie sind seit langer Zeit an den Erreger angepasst. Nach Europa gelangte der Pilz vermutlich durch den Import von Molcharten aus Thailand, Vietnam und Japan für den Zoofachhandel. Erste infizierte Tiere in Europa wurden im Jahr 2012 in den Niederlanden entdeckt, dort sind inzwischen 96 Prozent der einheimischen Feuersalamander im Freiland gestorben.

Der Pilz wird unter anderem durch widerstandsfähige Dauersporen verbreitet. Naturfreunde sollten daher – vor allem nach Wanderungen in bereits stark befallenen Gebieten wie der Eifel – ihre Schuhe reinigen und trocknen. Insbesondere Naturschützer und Freilandkartierer müssen auch ihre Ausrüstung wie Kescher desinfizieren. Anleitungen zur Desinfektion gibt es unter [www.feuersalamander-hessen.de](http://www.feuersalamander-hessen.de). Gekaufte Tiere in privater Haltung sollten grundsätzlich nie im Freiland – auch nicht im Gartenteich – ausgesetzt werden.

Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Marburg-Biedenkopf, Landkreis Waldeck-Frankeberg und im Lahn-Dill-Kreis werden gebeten, Feuersalamander, Molche sowie Frösche und Kröten nicht anzufassen, damit *Bsal* nicht weiterverbreitet wird. Außerdem sollten sie unterwegs in der Natur auf Wegen bleiben, Gewässerränder nicht betreten und Absperrungen beachten. Spaziergängerinnen und Spaziergänger sollten ihre Hunde an der Leine führen und von Bächen, Uferbereichen, Teichen, Tümpeln und wassergefüllten Wagenspuren fernhalten. Für Menschen und ihre Haustiere ist *Bsal* nicht gefährlich.

#### **Weitere Informationen zum Feuersalamander in Hessen:**

[www.feuersalamander-hessen.de](http://www.feuersalamander-hessen.de)

[www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/feuersalamander](http://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/feuersalamander)

[www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/Arten\\_melden/feuersalamander/hf-feuersalamander-flyer-screen.pdf](http://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/Arten_melden/feuersalamander/hf-feuersalamander-flyer-screen.pdf)

#### Kontakt:

Franziska Vogt  
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)  
Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden  
Telefon: 0611-6939 307  
E-Mail: [pressestelle@hlnug.hessen.de](mailto:pressestelle@hlnug.hessen.de)

Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek  
Institut für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)  
Karl-Glöckner-Str. 21C, 35394 Gießen  
Telefon: 0641 99 35500  
E-Mail: [hans.p.ziemek@didaktik.bio.uni-giessen.de](mailto:hans.p.ziemek@didaktik.bio.uni-giessen.de)